

16jährigem Aufenthalt hier zum erstenmal das *M. uraneis*-Männchen in freiem, spontanem Fluge sah.

Aber das Glück, ein zweites Exemplar zu beobachten, war mir nicht beschieden, wiewohl ich noch mehrfach im Morgengrauen die Bachufer besuchte. Nur noch ein defektes Männchen in jener Gegend und im letzten Jahre ein weiteres am Rio Waupes erhielt ich, die ich bei Tag aufstöberte.

Aus der Art des Verhaltens in diesem einen Fall konnte man deutlich entnehmen, daß es sich hier nicht um ein zufällig aufgescheuchtes *Morpho*-Männchen handelte, sondern daß dieses auf der Suche nach einer Lebensgefährtin war. Die Begattungszeit bei dieser Art ist demnach die erste Morgendämmerung. Leider ist der Falterflug in hiesiger Gegend so dürftig, daß ich kaum werde feststellen können, ob diese abnorme Art auch in der Abenddämmerung fliegt <sup>1)</sup>. Es wäre sehr erwünscht, wenn Sammler, welche *uraneis*-Gegenden besuchen, etwaige einschlägige Beobachtungen an dieser Stelle veröffentlichen wollten.

San Gabriel, Rio Negro, im September 1935.

## Frühere Seidenzuchtversuche.

Von Landgerichtsrat *Rothballer*, München.

Jetzt, da die Seidenraupenzucht in Deutschland wieder von Bedeutung ist <sup>2)</sup>, dürfte ein kurzer Bericht über die ersten solchen Versuche, die in A u g s b u r g von meiner großväterlichen Familie gemacht worden sind, nicht fehl am Platze sein.

Der Augsburger Handelsherr GEORG BRENTANO-MEZZEGRA, dessen Familie im 18. Jahrhundert von der Gegend des Comersees in Norditalien nach Augsburg eingewandert war, betrieb dort u. a. eine Seidenwarenhandlung. Versuche, die Waren in dem Augsburger Vorort Göggingen selbst herzustellen, schlugen fehl. Er wandte sich daher nach Bayern, wo Kurfürst KARL THEODOR der Förderung der Seidenzucht und der Anpflanzung von Maulbeerbäumen große Aufmerksamkeit schenkte, und erhielt von ihm auch im Jahre 1793 die Genehmigung zum Betrieb der »kurfürstlich-pfalzbayerischen privilegierten Seidenmanufaktur« in Lechhausen, einem auf bayesischem Gebiet gelegenen (nun eingemeindeten) Vorort von Augsburg. Die Fabrik wurde mit einem Kostenaufwand von 30 000 Gulden errichtet, im Jahre 1799 kam noch eine Seidenfärberei dazu.

1) Wenn auch nicht zu befürchten ist, daß hier ein Beobachtungsfehler vorliegen könnte, so ist doch ein einmaliges Vorkommen dieser Art noch nicht so beweisend, daß wir nicht die Verantwortung für den daraus gezogenen Schluß dem Herrn Verfasser überlassen müßten. — Vielleicht ist ihm selbst noch beschieden, durch weitere bestätigende Versuche die Frage über die Existenz einer dämmerungsliebenden *Morpho* zu klären.  
Die Redaktion.

2) Vgl. S. 225 dieses Jahrgangs.

Nach Überwindung der durch die napoleonischen Kriege verursachten Fährnisse gelangte das Unternehmen in der darauffolgenden langen Friedenszeit unter dem Sohn des Begründers CARL BRENTANO zu großer Blüte. Auch die Seidenraupenzucht wurde mit Unterstützung der Stadt Augsburg im großen betrieben. Bis zum Jahre 1838 hatte diese in den öffentlichen Anlagen 1100 Maulbeerbäume pflanzen lassen, 1845 waren es schon 4500 Stück. Die Geschäftsverbindungen erstreckten sich über ganz Deutschland und darüber hinaus nach Holland und Nordamerika. CARL BRENTANO wurde im Jahre 1846 »in Anerkennung seiner Verdienste um die Seidenfabrikation in Bayern« in den erblichen Adelsstand erhoben. Die Blütezeit, während welcher durchschnittlich 50 Arbeiter beschäftigt wurden, dauerte etwa bis 1857. Dann ging das Unternehmen zurück. Die Schuld wurde einerseits der mehr »romantischen« als kaufmännischen Art des Enkels des Begründers, der im Jahre 1845 nach einer gründlichen Fachausbildung im Auslande die Fabrik übernommen hatte, andererseits dem für die Maulbeerkultur wenig geeigneten zu rauhen Klima von Augsburg zugeschoben. Die im Jahre 1868 erfolgte Umwandlung in die »Lechhauser Samt-, Seidenzeug- und Kirchenornatfabrik Aktiengesellschaft« hielt den Niedergang nicht auf; im Jahre 1874 wurde der Betrieb eingestellt und kam die Fabrik unter den Hammer. Das Fabrikgebäude ist heute die Gastwirtschaft »Zum Paradiesgarten«, die daran vorbeiführende Straße wurde von der Stadt Augsburg *Brentanostraße* benannt.

Die lange Blütezeit des Unternehmens zeigt, daß auch auf unserer schwäbisch-bayerischen Hochebene trotz des nicht milden Klimas doch mit Erfolg die Seidenraupenkultur betrieben werden kann, insbesondere wenn die inzwischen gemachten Erfahrungen über die geeigneten Arten von Raupen und Pflanzen ausgenutzt werden und es auf die Rentabilität des Unternehmens weniger ankommt.

---

## Hat die Flugfähigkeit eine Bedeutung für die Verbreitung der Insekten?

Von Dr. *H. G. Amsel*, Bremen.

Eine naive Frage, wird man vielleicht denken, denn nichts scheint natürlicher als eine bejahende Antwort. In der Tat können wir auch in fast allen Hand- und Lehrbüchern der Zoologie, sehr oft auch in Spezialwerken der einzelnen entomologischen Disziplinen eine positive Stellungnahme zu dieser Frage finden. So schreibt, um nur den bekanntesten Autor auf dem Gebiete der Tiergeographie anzuführen, R. HESSE in seiner ausgezeichneten »Tiergeographie auf ökologischer Grundlage« auf S. 5: »Für die Verbreitung einer Tierart sind nun zwei Bedingungen gemeinsam maßgebend: die Verbrei-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Rothballer

Artikel/Article: [Frühere Seidenzuchtversuche. 267-268](#)